

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Das Gerichte, Worzu Christus ist auff diese Welt kommen.

Pape, Peter Siegmund

Cölln an der Spree, [1700]

III. Die darauff erfolgte Beantwortung des Herrn

urn:nbn:de:bsz:31-105560

Schämt / daß er noch fragen darff / ob er das und das sey / ob er die und die Sünde thue / davon ihm doch seine eigene Seele überführet? Ist schon ein grosser Grad der Verstockung / fast noch grösser / als bey jenem / von welchen bey dem Jesaias am 3. Cap. steht v. 9. Ihr Wesen hat sie kein Heel / und rühmen ihre Sünde / wie die zu Sodom / und verbergen sie nicht. Zum wenigsten handeln diejenige / die andere um ihren gotlosen Zustand fragen / davon sie doch schon selbst sind überzeuget / betrieglischer / als diese / indem diese andere ehrbare Gemüther von ihrer Gottlosigkeit abschrecken / daß es doch damit nicht wohl gethan seyn müsse / weil mans verberget; Jene aber andere auff ihre Seite ziehen / und verführen wollen; Oder aber / da sie nicht mit ihnen condescendiren wollen / daß sie doch suchen / wie sie dieselben in Gefahr setzen mögen. Diß ist das Gemüth verstockter Menschen / worauff wir wohl Achtung zu geben haben / sonderlich / da man uns fragen wolte / daß wir ja alsdenn nicht weiß schwarz / und schwarz weiß nennen / worauff ein schweres Weh gesetzt ist. Jes. 5. 20. Wehe denen / die Böses gut / und Gutes böse heissen / die aus Finsterniß Licht / und aus Licht Finsterniß machen / die aus sauer süsse / und aus süsse sauer machen. Wie unser HErr im Text den Pharisæern ohne Ansehen der Person mit der klaren Wahrheit begegnet sey / das werden wir nun hören / wenn wir betrachten

III. Christi Beantwortung auff ihre Frage. v. 14. Jesus sprach zu ihnen: Wäret ihr blind / so hättet ihr keine Sünde; Nun ihr aber sprecht: Wir sind sehend / bleibet eure Sünde. Diese Antwort bestehet aus zwey Theile: In dem ersten Theil zeigt der HErr den Vortheil an / wenn sie ihre Blindheit erken-

hätten sie keine Sünde. Also: Hätte ich nicht die Werke gethan unter ihnen / die kein ander gethan hat / so hätten sie keine Sünde. Also denn erhellet daraus / daß das nicht haben die Sünde (*τὸ οὐκ ἔχειν ἀμαρτίαν*) so viel heisset / als um der Sünde willen nicht verdammet werden. (i) Wir haben hierbey die Gürtrefflichkeit der Rechtfertigung zu erkennen / darin bestehend / daß uns GOTT vor seinem Gericht um Christus willen so tractiret und ansieht / als haben wir keine Sünde / ob wir sie schon gethan haben / und darum hätten verdammt werden sollen. Der Apostel heist es eine nicht Zurechnung der Sünden: (k) Selig ist der Mann / welchem GOTT keine Sünde zurechnet. Röm. 4. 8.

Von dem andern Stück der Antwort Christi heist es: Nun ihr aber sprecht: Wir sind sehend / bleibet eure Sünde. Man mercke / daß Christus spricht: Ihr seyd sehend / denn das waren sie nicht; Sondern / ihr sprecht: Wir sind sehend. Also war dis die falsche Meynung der Phariseer / als wären sie sehend / geistlicher Weise / daß sie wohl wüßten und erkannten / wie sie solten selig werden / und also zu Christo zu kommen nicht nöthig hätten / dessen sie sich auch offt mit dem Munde gerühmet zu haben / von den Evangelisten auffgezeichnet ist. Was ist aber ihre Unglück aus solcher Einbildung? Dis ist: So bleibet eure Sünde. Eure Sünde des Unglaubens / also auch alle eure andere Sünden /

(i) Habere peccatum est reum esse. Grot. in Crit. 5. Tom. IV. ad T. p. m. 1714.

(k) Non imputatio peccati est actus *σεσητηκός* in justificatione, ubi è contratio imputatio justitiæ Jesu Christi est actus *ἰστικός*. Scherz. Syst. p. m. 440. seq.

den / (1) die aus dem Unglauben kommen / werden euch nicht vergeben / und da das nun nicht geschieht / noch geschehen kan / so lange ihrs nicht erkennet / und mich aufnehmet / so seyd ihr verdammt und verlohren. Noch mehr! nicht allein die Verdammniß an sich ist das Unheil der Phariseer / sondern darzu gehören auch die grössste Stufen der selbigen / (m) die dereinsten auff sie fallen werden / nachdem sie Jesum gehabt / und ihn doch verstoßen haben. Drum sagt der Herr: Sie werden desto mehr Verdammniß empfangen / (*ἄλλοι τῶν ἁμαρτιῶν*, in Comparativo ein mehrerer Verdammniß / überflüssigers / denn andere / die nehmlich das nicht gehabt haben / was sie hatten.) Matth. 23. 14. Wir sehen also auch hieraus die Güte und den Ernst Gottes; Den Ernst an allen. die sich eigener Heiligkeit rühmen / daß ihr Sünde bleibet / die Güte aber an allen / die sich selbst in Demuth erkennen / und zu Christo kommen / daß sie keine Sünde vor seinem Gerichte haben. Rom. II. 22.

Haupt = Lehre.

Woher es doch komme / daß so viele Menschen in der Sünde verharren / auch wohl gar darüber hinsterben / und verlohren gehen? Andere aber haben keine Sünde / so ferne als ihnen selbige wird vergeben; Die dann selig fahren / woher doch das komme?

Wir

- (1) Curcellæus annotavit, in nonnullis Exempl. legi pluralem:
αἱ ἀμαρτιῶν ὑμῶν ἰδίωσον.
- (m) Gradus sicuti dantur Gloriæ æternæ, ita & damnationis æternæ (Theologi passim.)